

aktuell

Informationsblatt der Basellandschaftlichen Pensionskasse
für Versicherte und angeschlossene Betriebe

Juni 2/2017



*2016: ein Anlagejahr
voller Bewegung* Seite 6

*Mehr Rente im Alter –
das können Sie tun* Seite 11

*Lohnt sich eine Früh-
pensionierung im 2018?* Seite 12

Inhalt



Finanzen und Administration

Positiver Abschluss trotz
schwierigem Umfeld 3

Der Verwaltungsrat 4

Mitarbeiterportrait

Das Ziel vor Augen 5

Anlagen und Märkte

Rückblick auf das
Anlagejahr 2016 6

Arbeitgeberportrait

Mehr als nur eine Versicherung 8

Versicherung

Fragen zur Senkung des
technischen Zinssatzes /
Umwandlungssatzes 11

Persönliche Beratung

16



Impressum

Herausgeberin: Basellandschaftliche Pensionskasse,
Mühlemattstrasse 1B, Postfach, 4410 Liestal
Tel. 061 927 93 33, Fax 061 927 93 25; www.blpk.ch
Konzept, Text, Redaktion: int/ext Communications AG, Basel
Grafische Umsetzung: 9•6. Konzeptionelle Welten, Basel
Fotografie: artx media, Basel
Fotonachweise:
S. 1, © Jürgen_Fälchle / fotolia.com
S. 2, © Fotolyse / fotolia.com, © artx media;
© petergartmann.ch, © ldprod / fotolia.com
S. 3, © Biletskiy Evgeniy / fotolia.com;
S. 4, © Barbara Jung; S. 5, © artx media, Basel
S. 6, © contrastwerkstatt / fotolia.com;
S. 8, © artx media, Basel; S. 10, © petergartmann.ch
S. 11, © nui7711 / fotolia.com; S. 15, © ldprod / fotolia.com
Druck: Borer Druck, Laufen; Auflage: 35 000

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Geschäftsjahr 2016 war von grosser Dynamik geprägt. Weiterhin tiefe Zinsen, viele Fragen in Bezug auf die weltwirtschaftliche Entwicklung sowie die geopolitischen Risiken brachten viel Bewegung in den Finanz- und Anlagenmarkt. Trotz dieser Herausforderungen schloss die BLPK mit einer positiven Gesamtpformance von 3,9% ab. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten zum Geschäfts- und Anlagejahr finden Sie auf den Seiten 3, 6 und 7.

Dem positiven Jahresergebnis der BLPK stehen die generell zu tiefen Ertragsaussichten auf den Vermögensanlagen gegenüber. Um die Renten auch für die Zukunft zu sichern, fällte der Verwaltungsrat der BLPK daher Ende 2016 den folgenreichen, aber unumgänglichen Entscheid, den technischen Zinssatz und den Umwandlungssatz zu senken. Wir haben darüber ausführlich im letzten «aktuell» berichtet.

Die meisten Arbeitgeber und Versicherten konnten diesen Schritt nachvollziehen. Dennoch sind verständlicherweise auch Unsicherheiten entstanden. Auf den Seiten 11 bis 15 gehen wir deshalb auf häufig gestellte Fragen ein. Unter anderem zeigen wir Ihnen, was Sie persönlich tun können, um Ihre Altersrente zu erhöhen, und warum aus finanzieller Sicht kein Zwang zu einer Frühpensionierung im Jahr 2018 besteht.

Viele Unternehmen befassen sich mit der Frage, wie sie sich den Herausforderungen der Zukunft stellen sollen. Dass die Ergänzung zum Kerngeschäft eine nützliche Strategie sein kann, zeigt das Beispiel der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Sie versichert nicht nur Gebäude und Grundstücke in unserem Kanton, sondern tut auch viel für die Prävention und das zuverlässige Eingreifen der Feuerwehr (Seite 8 bis 10).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und schöne Sommertage!

Ihr Hans Peter Simeon
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Positives Jahresergebnis trotz schwierigem Umfeld

Herausfordernde Umstände bestimmten das Jahr 2016. Dennoch schloss die Basellandschaftliche Pensionskasse das Geschäftsjahr mit einer erfreulichen Gesamtpformance von 3,9% und einem konsolidierten Deckungsgrad von 103,0% ab. Da weiterhin mit schwachen Renditen zu rechnen ist, reagierte die BLPK mit einer Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen.

Das wirtschaftliche Umfeld der BLPK war auch im Jahr 2016 herausfordernd und geprägt von weltweiten Unsicherheiten. Dennoch zeigte die Gesamtpformance 2016 nach einem ernüchternden Resultat von 1,0% im Jahr 2015 ein positives Ergebnis von 3,9%. Dieses Resultat ist umso erfreulicher, als weiterhin ein Tiefzinsumfeld herrscht und die Unsicherheiten in Bezug auf die weltwirtschaftliche Entwicklung sowie substanzielle geopolitische Risiken andauern.

Höherer Deckungsgrad

Der konsolidierte Deckungsgrad erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 101,3% auf 103,0%. Erfreulich ist, dass dank der guten Performance der Vermögensanlagen und der getroffenen Massnahmen am Ende des Berichtsjahres alle Vorsorgewerke einen Deckungsgrad von mindestens 100% aufweisen. Es gilt jedoch zu beachten, dass der Deckungsgrad eine versicherungstechnische Momentbetrachtung des Vermögens ist. Die Finanzierung von Vorsorgegeldern ist jedoch langfristig ausgerichtet. Die finanzielle Entwicklung ist deshalb über einen längeren Zeitraum zu betrachten.

Nach der Reformphase im Jahr 2015 mit dem Wechsel zum Beitragsprimat und der Neuorganisation als Sammeleinrichtung diente das Jahr 2016 auch der weiteren Konsolidierung der diversen mit der Reform verbundenen Umstellungen.

Anpassungen an tiefe Ertragsaussichten

Dem vergleichsweise guten Jahresergebnis 2016 stehen zu tiefe Ertragsaussichten auf den Vermögensanlagen ge-

genüber: Als Folge der historisch tiefen Zinsen fliessen nur noch ungenügende Erträge aus den Kapitalmärkten in die Schweizer Pensionskassen. Deshalb können diese auf ihrem Anlagevermögen keine ausreichenden Renditen mehr zur Finanzierung der Vorsorge erzielen. Von einer Verbesserung ist aus heutiger Sicht auch längerfristig nicht auszugehen.

Der Verwaltungsrat der BLPK hat deshalb 2016 einen folgenreichen, aber unumgänglichen Entscheid für die Sicherung der Renten gefällt. Wie bereits im letzten «aktuell» ausführlich berichtet, wird die BLPK per 1. Januar 2018 den technischen Zinssatz von 3,00% auf 1,75% senken. Damit vermindert sich die Soll-Rendite auf dem Rentenskapital. Dies wiederum macht eine Anpassung des Umwandlungssatzes auf 5,00% nötig. Diese erfolgt schrittweise ab 2019 bis 2022. Dieses stufenweise Vorgehen gibt den betroffenen Vorsorgewerken Zeit, um mit allfälligen Abfederungsmassnahmen auf die künftig tieferen Renten reagieren zu können. Die beschlossenen Änderungen stellen die BLPK auf ein solides finanzielles Fundament und sichern die zukünftigen Renten.

→ Für weitere Informationen stehen der Geschäftsbericht 2016 und der Jahresbericht der Delegiertenversammlung 2016 auf www.blpk.ch (unter Infocenter) zur Verfügung. Gerne können Sie diese Exemplare auch telefonisch unter der Nummer 061 927 93 33 bestellen.

Der Verwaltungsrat

Die Leitung der BLPK (von links):
 Dr. Michael Bammatter, Co-Präsident des Verwaltungsrats;
 Christoph Straumann, Co-Präsident des Verwaltungsrats;
 Hans Peter Simeon, Vorsitzender der Geschäftsleitung



Der Verwaltungsrat der BLPK

(Amtsperiode 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019,
 Stand 31.12.2016)

Arbeitgebendenvertretungen, vom Regierungsrat gewählt

- Michael Bammatter, Dr. iur., Generalsekretär, Basel (Co-Präsident)
- Martin Kohler, Verwalter, Arlesheim
- Thomas Kübler, lic. oec. HSG, Leiter Standortförderung, Büsserach SO
- Markus Nydegger, Leiter Unternehmensentwicklung, Bern
- Thomas Sauter, Geschäftsleiter, Ettingen
- Tom Tschudin Rosa, dipl. Ing. ETH, Geschäftsleiter, Nuglar SO

Versichertenvertretungen, von der Delegiertenversammlung gewählt

- Christoph Straumann, dipl. NPO-Betriebsökonom NDS/FH, Zunzgen (Co-Präsident)
- Urs Dreier, lic. rer. pol., Dozent, Forch ZH
- Severin Faller, lic. rer. pol., Generalsekretär, Magden AG
- Annemarie Marbet, pensionierte Kirchgemeindeverwalterin, Känerkinden
- Michael Schär, Assistent der Geschäftsleitung, Muttenz
- Hansrudolf Wäspe, Leiter Support, Büren SO

Jahresrechnung im Kurzüberblick

Angaben in 1000 Franken

Betriebsrechnung	2016	2015
Nettoergebnis		
Versicherungsbereich	-181 710	-790 302
Nettoergebnis		
Vermögensanlagen	323 983	81 815
Verwaltungsaufwand	- 5 387	- 4 981
Jahresergebnis	88 430	-116 510
Bilanz		
Liquidität	489 934	594 027
Forderungen	955	1 783
Anlagen beim Arbeitgeber	338 768	499 434
Wertschriften	6 368 313	5 937 521
Hypotheken	77 421	71 061
Immobilien und Sachanlagen	1 662 902	1 581 696
Aktive Rechnungsabgrenzung	620	1 091
Verbindlichkeiten	35 149	42 840
Passive Rechnungsabgrenzung	13 542	13 561
Arbeitgeber-Beitragsreserve	87 149	73 155
Vorsorgekapital Aktive		
Versicherte	4 006 996	3 867 639
Vorsorgekapital Renten	4 404 285	4 470 630
Technische Rückstellungen	194 235	158 065
Wertschwankungsreserven	186 577	138 173
Freie Mittel/Unterdeckung	10 980	-77 450
Konsolidierter Deckungsgrad	103,0%	101,3%
Aktive Versicherte (inkl. Risikoversicherte)	24 653	24 555
Anzahl Renten	10 339	10 283

Das Ziel vor Augen

Ob bei seiner täglichen Arbeit oder beim Biken auf die Sissacherfluh: Christian Stäger (31), Mitarbeiter im Backoffice des Kundendienstes der BLPK, weiss, wohin die Reise geht.

Lebendig geht es zu und her im Kundendienst der BLPK. Christian Stäger, gelernter Versicherungskaufmann und seit zwei Jahren gemeinsam mit einer Kollegin für die angeschlossenen Arbeitgebenden zuständig, wirkt dennoch ruhig und ausgeglichen. «Wer im Kundenkontakt tätig ist, braucht vor allem zwei Dinge: Organisationstalent und gutes Zeitmanagement», sagt der Vater von zwei Buben und lacht: «Das kommt einem auch im Familienleben und in der Freizeit zugute.»

Abwechslungsreiche Herausforderung

Sein beruflicher Weg hat Stäger nach der Lehre zunächst zu verschiedenen Privatversicherungen und dann in die Verwaltung einer Sozialversicherung geführt. «Mein langfristiges Ziel war es immer, in der beruflichen Vorsorge zu arbeiten. Ich war begeistert, dass es vor zwei Jahren mit dem Einstieg bei der BLPK geklappt hat.»

Täglich gehen bei ihm und seiner Kollegin Anfragen der mehr als 200 Arbeitgebenden ein. «Sehr oft geht es um mögliche Sparvarianten, Versicherungspflichten und die Regeln rund um unbezahlten Urlaub von Mitarbeitenden.» Im beruflichen Alltag bekommt Stäger so Einblick in die verschiedenen Unternehmen und deren Problemstellungen. «Das ist abwechslungsreich und zugleich herausfordernd.»

Was im Alltag zählt

In der Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Unternehmen spielen Genauigkeit und Termintreue eine besonders wichtige Rolle. «Wir verwalten die Personalmutationen der angeschlossenen Betriebe. Nur wenn wir diese zeitgerecht ausführen, können sie in der jeweiligen Beitragsrechnung berücksichtigt werden. Gerade bei Arbeitgebern mit vielen Versicherten fallen solche Änderungen ins Gewicht», sagt Stäger.

Neben seiner Kerntätigkeit im Kundendienst nimmt Stäger bei der BLPK weitere Aufgaben wahr. Unter anderem ist er Praxisausbilder für Lernende im Kundendienst Arbeitgebende. «Der Kontakt mit den Jugendlichen macht mir Spass», sagt Stäger. «Ich möchte ihnen vermitteln, dass Fachwissen allein nicht ausreicht. Genauso wichtig sind ein gutes Zeitmanagement und organisatorische Fähigkeiten.»



Vom Fahrrad auf den Bürostuhl

Dass gute Organisation auch in seinem Privatleben eine wichtige Rolle spielt, lässt sein volles Programm erahnen: Vier Semester bildete sich der Familienvater berufsbegleitend zum Sozialversicherungsfachmann mit eidgenössischem Ausweis weiter.

Zweimal pro Woche geht's mit dem Fahrrad von zu Hause rund 15 Kilometer schwungvoll ins Büro und abends wieder nach Hause. «Das ist eine gute Gelegenheit, um den Kopf zu lüften und trotz meines eng getakteten Programms zu etwas frischer Luft und Bewegung zu kommen. So bin ich abends für meine Familie frisch und munter», lacht der junge Mann. «Manchmal bleibt sogar etwas Zeit für einen Mountainbike-Trip», schwärmt Stäger und beschreibt anschaulich den Aufstieg auf einen der regionalen Gipfel. Immer das Ziel vor Augen.



Ein Blick zurück auf das Anlagejahr 2016

Im Jahr 2016 erzielte die BLPK auf ihren Vermögensanlagen eine Performance von 3,9% (Vorjahr 1,0%). Zu diesem Ergebnis trugen insbesondere ausländische Aktien, Immobilien in der Schweiz und im Ausland sowie alternative Anlagen bei.

So viel steht fest: 2016 war kein einfaches Börsenjahr. Risikobehaftete Anlagen, allen voran Aktien, hatten zu Jahresbeginn einen schlechten Start. Die Gründe dafür: tiefe Erdölpreise und Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China. Die vermeintlich grössten Herausforderungen, die Abstimmung der Briten über den Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) und die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, standen erst noch bevor. Der von Experten prognostizierte negative Einfluss dieser Ereignisse auf die Finanzmärkte erwies sich als falsch. Das Jahr endete global gesehen für die wichtigsten Anlageklassen positiv, auch für internationale Aktien. Einmal mehr zahlte es sich aus, an der langfristigen Anlagestrategie festzuhalten und keine politischen Werten einzugehen. Anleger, die im Jahr 2016 die Ruhe bewahrten und nicht in Hektik ausbrachen, wurden belohnt. Mit einer Performance von 3,9% stand die BLPK im Marktvergleich gut da.

Konjunktur und Märkte

Das Finanzjahr 2016 zeichnete sich durch einen verhaltenen Start und eine kräftige Jahresend-Rallye aus. Dazwischen sorgten unerwartete politische Entscheide für Bewegung an den Märkten. Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft hielt im Jahresverlauf an. Weder die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten zu Jahresbeginn noch der Brexit-Entscheid im Sommer konnten das Expansionstempo nachhaltig drosseln.

Für wiederholte Überraschungen war gesorgt: So reagierten beispielsweise die Aktienmärkte in den USA positiv auf den Ausgang der Präsidentschaftswahl. In Japan entwickelten sich die Kurse ebenfalls positiv, während sich die Börsen in Europa seitwärts bewegten. Die Schweizer Börse war 2016 sogar eine der schlechtesten in Europa. Der SMI (Swiss Market Index) verbuchte ein Minus von 6.8%. Die Zinsen stiegen zum Jahresende weltweit markant an, sodass Staatsanleihen vieler Länder,

u.a. US-Staatsanleihen und Schweizer Eidgenossen, die stärksten Quartalsverluste seit 2008/2009 verzeichneten. Der US-Dollar legte in Erwartung schneller erfolgender Zinserhöhungen durch die US-Fed im 4. Quartal zu und notierte gegenüber dem Schweizer Franken erstmals seit Februar wieder über Parität. Die heimische Währung gewann gegenüber dem Euro rund 1,8%.

Das Jahr 2016 war auch geprägt von einem anhaltenden Anlagedruck auf die Immobilienmärkte. Nichtsdestotrotz konnte das Immobilienportfolio der BLPK deutlich über den Erwartungen abschliessen. Im abgelaufenen Jahr schloss die BLPK zwar keine Neubauten ab, verschiedene Projekte befanden sich aber noch in der Bau- oder Bewilligungsphase. Die dauerhafte Präsenz in den Zielmärkten und das dabei wachsende Netzwerk ermöglichten es der BLPK, trotz des starken Wettbewerbs gute Immobilienanlagen zu tätigen und attraktive Anlageobjekte zu erwerben oder rechtlich anzubinden.

Performance der Anlageklassen

Das beste Resultat zeigten 2016 die Rohstoffe mit 16,2%, die allerdings bei der BLPK eine sehr untergeordnete Bedeutung haben, gefolgt von den ausländischen Aktien mit 8,5% und den Anlagen in Insurance Linked Securities mit 7,8%. Auch die aus- und inländischen Immobilienanlagen zeigten mit 7,5% beziehungsweise 6,0% sehr erfreuliche und stabile Ergebnisse. Mit den traditionellen Obligationenanlagen in Fremdwährungen wurde eine Performance von 2,4% und mit den Franken-Obligationen eine solche von 0,9% erwirtschaftet. Aktien Schweiz notierten mit 1,0% im negativen Bereich. Die Negativzinsen im Schweizer Kapitalmarkt machten sich vor allem mit gestiegenen Absicherungskosten bemerkbar und belasten auch die Liquiditätshaltung der BLPK.

Für die BLPK ist nach wie vor eine breite regionale Diversifikation wichtig. Dabei setzt sie auf eine Kernvermögensallokation und ergänzt diese mit Small & Mid Caps oder Unternehmensanleihen. Alternative Anlagen spielen nur eine untergeordnete Rolle. In Hedge Funds investiert die BLPK seit ein paar Jahren nicht mehr. Ebenfalls wird nicht in strukturierte Produkte und Obligationen minderer Qualität investiert.

Ausblick

Seit Mitte 2016 haben sich die Wirtschaftsaussichten aufgehellt. Die meisten Indikatoren für das weltweite Wachstum deuten für das laufende Jahr leicht nach oben. Die USA bleiben die Konjunkturlokomotive. Gleichzeitig dürfte dort die Inflation zuerst anziehen, unter anderem wegen der erwarteten Infrastrukturinvestitionen der Trump-Administration. Die Eurozone wird ihre langsame Erholung trotz des Austrittes Grossbritanniens

aus der Europäischen Union fortsetzen. Die Schwellenländer dürften sich dank der mittlerweile stabileren Rohstoffpreise sowie der konsequenten Wirtschaftspolitik der chinesischen Regierung ebenfalls über eine robustere Konjunkturerholung freuen.

Für 2017 warten allerdings ein paar Stolpersteine auf die Finanzmärkte. Die US-Wahlen haben den populistischen Kräften Aufwind verliehen. Die expansive globale Geldpolitik hat zu einer Überbewertung vieler Anlageklassen geführt, ohne die strukturellen Probleme zu beseitigen. Die Schuldner refinanzieren sich mit zu tiefen Zinsen. Die Gläubiger erhalten dafür keine angemessene Prämie mehr für die eingegangenen Risiken. Bereits wird ein bedeutender Teil der Staatsanleihen – insbesondere in Europa und Japan – mit negativen Renditen gehandelt. Staatsobligationen sind damit überbewertet. Es ist weiterhin mit steigenden Zinsen in den Industrieländern zu rechnen. Politische Unsicherheiten und ein schwacher globaler Handel sind die Hauptrisiken für die globalen Aktien. Die Wahrscheinlichkeit von Kurskorrekturen in den entsprechenden Indizes darf wegen der gestiegenen Bewertung von Aktien und der bevorstehenden Abkehr von der lockeren Zinspolitik der amerikanischen Federal Reserve Bank nicht vernachlässigt werden.

Die BLPK geht davon aus, dass die Notenbanken den Aufschwung nicht mit einem zu raschen Drehen an der Zinsschraube gefährden werden. Die Schweizerische Nationalbank ist weiterhin stark von der Zinsentwicklung der Europäischen Zentralbank abhängig, wenn sie den Schweizer Franken in einem engen Korridor gegenüber dem Euro halten möchte. Es wird wohl auch im laufenden Jahr nicht einfach werden, die notwendigen Renditen ohne das Eingehen unerwünschter Risiken zu erzielen.

→ Weitere Informationen über das Anlagejahr finden Interessierte im Geschäftsbericht der BLPK auf www.blpk.ch in der Rubrik Infocenter.

Mehr als nur eine Versicherung

Wer im Kanton Basel-Landschaft ein Haus baut oder besitzt, kennt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung. Dass diese auch viel für die Prävention und das zuverlässige Eingreifen der Feuerwehr tut, ist weniger bekannt.

Wie sich Hausbesitzer vor den Folgen eines Schadens – in erster Linie vor Feuer – schützen können, beschäftigte bereits unsere Vorfahren: Aufgrund der raschen Urbanisierung und der damit zusammenhängenden engen Bauweise der Häuser brannten im Mittelalter oft ganze Quartiere. So fielen 1861 zwei Drittel des Kantonshauptortes Glarus einer Brandkatastrophe zum Opfer. Um dem finanziellen Ruin im Falle einer Feuersbrunst zu entgehen, schlossen sich die Eigentümer in zweckorientierten Vereinen zusammen. Der Grundgedanke von Gebäudeversicherungen war geboren.

Als sich im Jahre 1833 der Kanton Basel in die beiden Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft teilte, wurde mit dem Einrichten der «Brandversicherungs-Commission» das Fundament der heutigen Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) gelegt. In den rund 200 Jahren seit der Gründung hat sich die BGV laufend weiterentwickelt. Sie versichert

heute in Baselland rund 95 000 Gebäude und rund 115 000 Grundstücke gegen Feuer- und Elementarschäden sowie mehr als 60 000 Gebäude gegen Wasserschäden. Seit Langem bringt sich die Versicherung zudem bei Hausbesitzern, beim Kanton und bei den Gemeinden mit ihrem Fachwissen zu Präventionsmassnahmen ein. «Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, ihren wertvollen Besitz bestmöglich vor Schäden zu schützen», sagt CEO Sven Cattelan.

Gut aufgestellt

Von seinem Vorgänger, der die BGV während 22 Jahren leitete, hat Sven Cattelan im Januar 2017 ein Unternehmen mit engagierten Mitarbeitenden übernommen. «Mit den drei Bereichen Prävention, Intervention und Versicherung sind wir sehr kundenorientiert und gut für die Zukunft aufgestellt», ist der neue CEO überzeugt.



CEO Sven Cattelan (links) und sein Stellvertreter Silvan Koch wollen den Kundennutzen erhöhen.

Im Jahr 2016 kam die BGV im Kanton Basel-Landschaft für Schäden an Gebäuden und Grundstücken von mehr als 40 Millionen Schweizer Franken auf. Da die Schadenkosten von Jahr zu Jahr stark schwanken können und die BGV über keine Staatsgarantie verfügt, haushaltet die BGV umsichtig. Silvan Koch erklärt dies wie folgt: «Um unseren Verpflichtungen den Versicherten gegenüber in jedem Fall nachkommen zu können, verfügen wir über ein ausgewogenes Rückversicherungssystem. Darüber hinaus – als weitere Sicherheit – wird der Gewinn unseren Reserven zugewiesen. Die Höhe dieser Reserven wird von externen Spezialisten jährlich neu berechnet.»

Mit Know-how und Technik Schäden verhüten

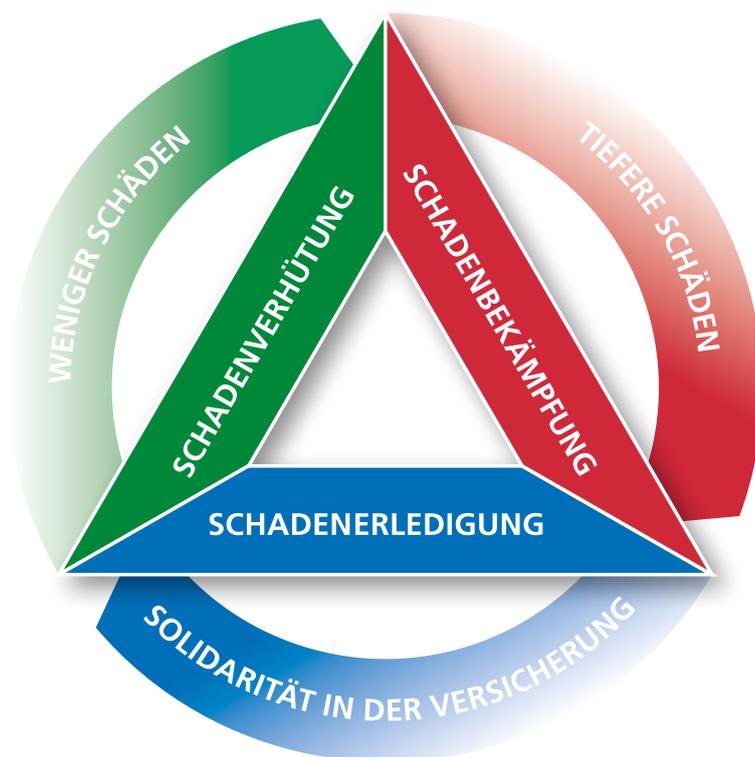
Der verbesserte Schutz vor Feuer, Hagel und Wasser liegt der BGV besonders am Herzen. Aus diesem Grund engagiert sie sich intensiv im Bereich Prävention. Unter anderem unterstützt sie die kantonalen Baubehörden dabei, Schutzmassnahmen von eingereichten Baugesuchen zu beurteilen. Koch betont: «Bei Baugenehmigungsverfahren geben wir Empfehlungen für bautechnische Massnahmen ab.»

Die Präventionsmöglichkeiten haben sich in den vergangenen Jahren deutlich entwickelt. Wer beispielsweise an Neubauten technische Massnahmen vorsieht, die bei Hagelgewittern die Storen automatisch steuern, vermeidet nicht nur Schäden, sondern erspart sich auch viele Umtriebe (s. Kästchen). Besonders positiv haben sich die langjährigen Anstrengungen im Brandschutz ausgewirkt: «Der Schutz vor Bränden hat sich laufend verbessert. Heute sind nur noch rund 20 Prozent der Gesamtschadensumme auf Feuerschäden zurückzuführen», weiss CEO Cattelan.

Überschwemmungen häufen sich

Wasser gehört nach Hagel und Sturm zu den häufigsten Ursachen von Schäden. So überschwemmte im Jahr 2016 der Dorfbach von Muttenz gleich zweimal hintereinander den Ortskern. Die Schäden waren beträchtlich. «Heute wissen wir, dass Gewitterwolken, im Gegensatz zu früher, deutlich mehr Feuchtigkeit führen und sich darüber hinaus langsamer bewegen. Dadurch haben wir es mit viel grösseren Wassermengen auf einer viel kleineren Fläche zu tun», erläutert Cattelan. Auch führen verdichtetes Bauen und Oberflächenversiegelungen immer öfter dazu, dass Niederschläge nicht oder nicht ausreichend abfliessen können.

Um solchen Situationen besser vorzubeugen, haben die BGV und der Kanton gemeinsam die Naturgefahrenkarten erstellt. Diese zeigen auf, wie stark ein Gebiet von Überschwemmungen sowie Rutsch- und Felssturzgefahren bedroht ist (Karte unter www.geoview.bl.ch, Thema «Naturgefahren»).



Die Trias der BGV: Ereignisse vermeiden, rechtzeitig und richtig eingreifen und Schäden beheben. (Quelle: BGV)

Insbesondere für Gemeinden spielt der Hochwasserschutz eine immer wichtigere Rolle. Die Experten der BGV führen daher Risiko-Analysen durch und erarbeiten Vorschläge für geeignete Schutzmassnahmen. So ist beispielsweise Allschwil dank einem Hochwasserschutzdamm seit mehreren Jahren von Überschwemmungen verschont geblieben.

Bei Ereignissen rasch eingreifen

Greifen bei Feuer oder Elementarschäden die vorgesehenen Schutzmassnahmen nicht oder nicht ausreichend, kann ein rasches Eingreifen das Ausmass der Schäden reduzieren. Im Bereich des Feuerwesens hat die BGV hoheitliche Aufgaben. Sie ist für die Koordination und Führung des Feuerwesens zuständig. Die kantonale Ausbildung ist ebenfalls Sache der BGV.

*Hagelschäden: Hätten Sie's gewusst?

Entgegen landläufiger Annahmen sollten bei Hagelgewittern die Storen oben bleiben. BGV-CEO Sven Cattelan weiss: «Die heutigen Fenster sind ausreichend stabil und halten auch Hagelkörnern stand. Storen hingegen verlieren den Wettstreit gegen die harten Kügelchen.»

Überdies entlastet sie durch die Übernahme der Kosten für die persönliche Ausrüstung und mit ihren Beiträgen den Kanton und die Gemeinden finanziell. Die Kosten für die Stützpunktfeuerwehren trägt sie vollumfänglich. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag an eine rasche und professionelle Ereignisbewältigung.

Der Auftrag im Bereich der Feuerwehr ist das dritte Standbein der BGV. Für Sven Cattelan schliesst sich so ein Kreis. «Unsere drei Geschäftsbereiche Prävention, Intervention/Feuerwehr und Versicherung sind eng miteinander verknüpft. So können wir der Baselbieter Bevölkerung auch in Zukunft mit einem umfassenden Leistungsangebot zur Seite stehen», sagt der CEO. Wie man so schön sagt: Aller guten Dinge sind drei.

Gut versichert

Schon seit Langem versichert die BGV ihre 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK). Als langjährige und zuverlässige Partnerin überzeugt die BLPK und zeichnet sich aus durch kompetente und rasche Bearbeitung der Anliegen. Sie hat die BGV eng beim Wechsel vom Leistungs- in das Beitragsprimat begleitet und so zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen.

Die BGV ist auch verantwortlich für die Feuerwehrausbildung im Kanton Basel-Landschaft.



Mehr Rente im Alter – das können Sie tun

Die Höhe Ihrer zukünftigen Rente hängt nicht nur vom Umwandlungssatz ab, sondern auch davon, wie viel Sparguthaben bei der Pensionierung vorhanden ist. Um in den Genuss einer höheren Altersrente zu kommen, stehen Ihnen persönlich verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

Im Dezember 2016 hat der Verwaltungsrat der BLPK einen wichtigen Entscheid für die Sicherung der zukünftigen Renten gefällt: Die BLPK wird per 1. Januar 2018 den technischen Zinssatz von 3,00% auf 1,75% senken. Dies wiederum macht eine Anpassung des Umwandlungssatzes auf 5,00% nötig. Diese Senkung erfolgt schrittweise ab 2019. Im «aktuell» 1/2017 haben wir Sie über die geplanten Anpassungen und die Auswirkungen detailliert informiert.

→ Weitere Informationen zu den Anpassungen 2018/2019 finden Sie auf der Website der BLPK unter www.blpk.ch > Infocenter > Anpassungen 2018/2019.

Während diese Anpassungen auf die laufenden Renten keinen Einfluss haben, werden die zukünftigen Renten davon betroffen sein. Wie hoch Ihre künftige Rente sein wird, hängt davon ab, in welchem Vorsorgewerk Sie versichert sind (s. Beitrag auf Seite 14) und welche Abfederungsmassnahmen die paritätisch zusammengesetzten Vorsorgekommissionen beschliessen werden. Zusätzlich können Sie Ihr Sparguthaben persönlich beeinflussen, um bei der Pensionierung eine höhere Altersrente zu erhalten.

Guthaben aus früheren Vorsorgeeinrichtungen

Für die Berechnung Ihrer Altersleistungen ist neben dem Umwandlungssatz die Höhe Ihres Sparguthabens bei der BLPK zum Zeitpunkt Ihrer Pensionierung entscheidend. Je grösser Ihr Guthaben ist, desto höher fallen Ihre Altersleistungen aus. Ihrem Pensionskassensparkonto werden während Ihres Berufslebens unter anderem Ihre monatlichen Sparbeiträge und jene Ihres Arbeitgebers gutgeschrieben. Auch Austrittsleistungen Ihrer früheren Vorsorgeeinrichtung(en) und allfällige Guthaben bei Freizügigkeitseinrichtungen der 2. Säule werden dort berücksichtigt, sofern diese an die BLPK überwiesen worden sind. All diese Gelder erhöhen Ihr Sparguthaben und führen so zu einer höheren Altersrente.

Mit den folgenden Möglichkeiten können Sie Ihr Sparguthaben zusätzlich erhöhen und so Ihre Altersleistungen verbessern.

Freiwilliger Einkauf aus eigenen Mitteln

Mit freiwilligen Einzahlungen in die BLPK können Sie



Ihre Altersrente aufbessern, wenn zum Beispiel noch Beitragslücken bestehen. Sofern Sie aber bereits voll in die sogenannten ordentlichen Leistungen eingekauft sind (in diesem Fall wird auf Seite 2 des Versicherungsausweises unter «Einkaufsberechnung» CHF 0.00 ausgewiesen), haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, mittels Einkäufen auch die Leistungslücke zu schliessen, die sich bei einer vorzeitigen Pensionierung ergibt.

Der Einkauf hat mittels Einlagen zu erfolgen. Pro Kalenderjahr sind zwei solche Zahlungen möglich. Den Einkauf können Sie grundsätzlich vom steuerbaren Einkommen abziehen. Es ist jedoch zu beachten, dass die aus einem Einkauf resultierenden Leistungen innerhalb der folgenden drei Jahre nicht in Kapitalform, sondern nur in Rentenform bezogen werden können.

Erhöhung der Sparbeiträge mit «Sparen Plus»

Sofern Ihr Arbeitgeber mehr als 50% der Pensionskassen-Sparbeiträge übernimmt, haben Sie die Möglichkeit, im Rahmen von «Sparen Plus» höhere monatliche Beiträge zu leisten. Dies führt zu einer zusätzlichen Gutschrift auf Ihrem Sparkonto, was sich wiederum positiv auf Ihre Altersleistungen auswirkt. Auf Ihrem Lohnausweis werden diese erhöhten Beiträge als

Arbeitnehmer-Beitrag ausgewiesen. Somit werden diese steuerlich automatisch berücksichtigt, indem ein tieferes Nettoeinkommen resultiert. Im Gegensatz zum freiwilligen Einkauf mittels Einlage können Sie «Sparen Plus» auch wählen, wenn Sie einen Vorbezug für Wohneigentum getätigt haben.

→ Sie finden weitere Informationen zum Einkauf und zu «Sparen Plus» auf der Website der BLPK unter www.blpk.ch > Versicherte > Merkblätter und Formulare.

Einzahlungen nicht gefährdet

Die geplanten Anpassungen 2018/2019 haben keinen Einfluss auf Ihr individuelles Sparguthaben. Das heisst: Auch Ihre freiwilligen Einzahlungen und höheren Sparbeiträge sind bei einer allfälligen Unterdeckung Ihres Vorsorgewerks nicht gefährdet, denn es besteht eine Nominalgarantie. Deshalb dürfen Guthaben in der Pensionskasse nach geltender Rechtslage auch nicht negativ verzinst werden.

Nur im wohl seltenen Fall, wenn sich ein Vorsorgewerk in Unterdeckung befindet und gleichzeitig eine Teilliquidation ausgelöst wird, darf das Vorsorgeguthaben gekürzt werden. Eine Teilliquidation liegt dann vor, wenn der Versichertenbestand infolge Personalabbaus erheblich reduziert oder der Anschlussvertrag aufgelöst wird.

→ Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich an die Kundenberatung bei der BLPK (Kontakt Daten auf Seite 16).

Gut zu wissen:

Eine Einmaleinlage oder höhere Sparbeiträge («Sparen Plus») haben den Vorteil, dass Ihr individuelles Sparguthaben stärker ansteigt und die künftige Altersrente höher ausfällt. Ein positiver Nebeneffekt ist zudem, dass Sie sowohl mit der Einmaleinlage als auch mit höheren Sparbeiträgen Steuern sparen können.

Lohnt sich eine frühzeitige Pensionierung im Jahr 2018?

Es gibt verschiedene Gründe, sich mit einer vorzeitigen Pensionierung und den damit zusammenhängenden Fragen auseinanderzusetzen. Eine Frühpensionierung bereits im Jahr 2018 nur wegen der danach beginnenden Senkung des Umwandlungssatzes ins Auge zu fassen, macht aus finanzieller Sicht jedoch in der Regel keinen Sinn.

Wie bereits im «aktuell» 1/2017 angekündigt, senkt die BLPK ab 2019 schrittweise den Umwandlungssatz (s. nachfolgende Grafik «Höhe der Umwandlungssätze»). Viele Versicherte machen sich daher schon jetzt Gedanken über eine Frühpensionierung im Jahr 2018. Die Überlegung dahinter: Man muss zwar eine Rentenkürzung in Kauf nehmen. Im Gegenzug kann man aber bis zum Lebensende von einem besseren Umwandlungssatz profitieren und so die Einbusse eventuell wettmachen.

Kein «Zwang» für eine Frühpensionierung

Dazu ist Folgendes zu sagen: Die BLPK senkt den Umwandlungssatz nicht auf einen Schlag, sondern ab 2019

bis 2022 schrittweise (siehe Seite 13). Die Modellrechnung zeigt: Die Rente fällt nach einem Jahr Weiterarbeit in der Regel höher aus als bei einer Frühpensionierung im Jahr zuvor. Das hat damit zu tun, dass die während eines Jahres einbezahlten Sparbeiträge den tieferen Umwandlungssatz kompensieren. Somit besteht kein «Zwang» für eine Frühpensionierung. Zudem darf nicht vergessen werden, dass während der Weiterarbeit der Lohn immer höher als eine vorzeitig bezogene Rente ist. Ausserdem gelangt bei einer Frühpensionierung möglicherweise noch keine AHV-Rente zur Auszahlung. Bis zum ordentlichen Rentenalter muss der Versicherte somit in der Regel auch Beiträge als nicht erwerbstätige Person bei der AHV einzahlen.

Weiterarbeit zahlt sich aus

Bei einer vorzeitigen Pensionierung (z. B. Alter 60) per 31. Dezember 2018 würde die jährliche Altersrente gemäss nachstehender Modellrechnung CHF 20 800 betragen. Nach einem Jahr Weiterarbeit würde sie bereits CHF 21 181 betragen und in den Folgejahren weiter ansteigen. Dank der Ausgestaltung der Über-

gangsregelung bis ins Jahr 2022 steigt die jährliche Altersrente in der Regel auch bei unterjähriger Pensionierung jeden Monat leicht an.

Die in der unten stehenden Modellrechnung aufgeführten Zahlen sind zurückhaltend berechnet. Falls Ihre Vorsorgekommission und Ihr Arbeitgeber Abfederungsmassnahmen beschliessen und damit einen Umwandlungssatz von 5,4% im Alter 65 und/oder höhere

Sparbeiträge für die Zukunft festlegen, fällt die Rente ab 2019 noch höher aus. Ebenso wird Ihre Altersrente höher sein, wenn Ihr Sparkapital verzinst wird (in der unten stehenden Modellrechnung Nullverzinsung).

→ Haben Sie Fragen zu diesem Thema? Dann wenden Sie sich an die Kundenberatung bei der BLPK (Kontakt Daten auf Seite 16).

Modellrechnung der Altersrente

Versicherter Jahreslohn	CHF 50 000					
Sparguthaben am 31.12.2018	CHF 400 000					
Sparbeitrag	27,40%					
Alter per 31.12.2018	60 Jahre					
Zins auf Sparguthaben	0%					
Pensionierungs-Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Alter bei Pensionierung	60	61	62	63	64	65
Sparguthaben bei Pensionierung (in CHF)	400 000	413 700	427 400	441 100	454 800	468 500
Umwandlungssatz	5,20%					
Jährliche Altersrente bei Pensionierung am 31.12.2018 (in CHF)	20 800					
Umwandlungssatz mit Übergangsregelung		5,12%	5,04%	4,96%	4,88%	5,00%
Jährliche Altersrente (in CHF)		21 181	21 541	21 879	22 194	23 425

Lesebeispiel: Wer sich Ende 2018 frühpensionieren lässt, erhält bei einem Sparguthaben von CHF 400 000 eine jährliche Altersrente von CHF 20 800. Arbeitet man dagegen bis 65 weiter, so beläuft sich die jährliche Altersrente auf CHF 23 425. Das Beispiel basiert auf dem heute geltenden Sparbeitrag des Vorsorgeplans im Vorsorgewerk «Kanton» und auf einem zukünftigen Umwandlungssatz im Alter 65 von 5,00% (nach Ablauf der Übergangsfrist). Die Verzinsung des Sparguthabens erhöht die Altersrente zusätzlich.

Höhe der Umwandlungssätze

Kalenderjahr	2017 und 2018 (unverändert)	2019	2020	2021	2022 ff.
Alter bei Pensionierung (Zwischenwerte werden auf Monate genau gerechnet.)					
65	5,80%	5,60%	5,40%	5,20%	5,00%
64	5,68%	5,48%	5,28%	5,08%	4,88%
63	5,56%	5,36%	5,16%	4,96%	4,76%
62	5,44%	5,24%	5,04%	4,84%	4,64%
61	5,32%	5,12%	4,92%	4,72%	4,52%
60	5,20%	5,00%	4,80%	4,60%	4,40%
59	5,08%	4,88%	4,68%	4,48%	4,28%
58	4,96%	4,76%	4,56%	4,36%	4,16%

Übergangsregelung: Bei einem Rentenbeginn am 1. Januar gelten in den Jahren 2019 bis 2022 die Umwandlungssätze des Vorjahres. Beispiel: Pensionierung per 31.12.2020 > Rentenbeginn am 1. Januar 2021 > Umwandlungssatz gemäss Spalte '2020'.

In welchem Vorsorgewerk bin ich versichert?

In vielen Medienberichten der letzten Monate wird die BLPK in einem Atemzug mit dem Kanton Basel-Landschaft erwähnt. Dabei geht vergessen, dass die BLPK seit dem 1. Januar 2015 eine Sammeleinrichtung (siehe Grafik) ist, die sich «aktuell» aus 58 Vorsorgewerken zusammensetzt. Das Vorsorgewerk für die Mitarbeitenden des Kantons Basel-Landschaft ist eines davon.

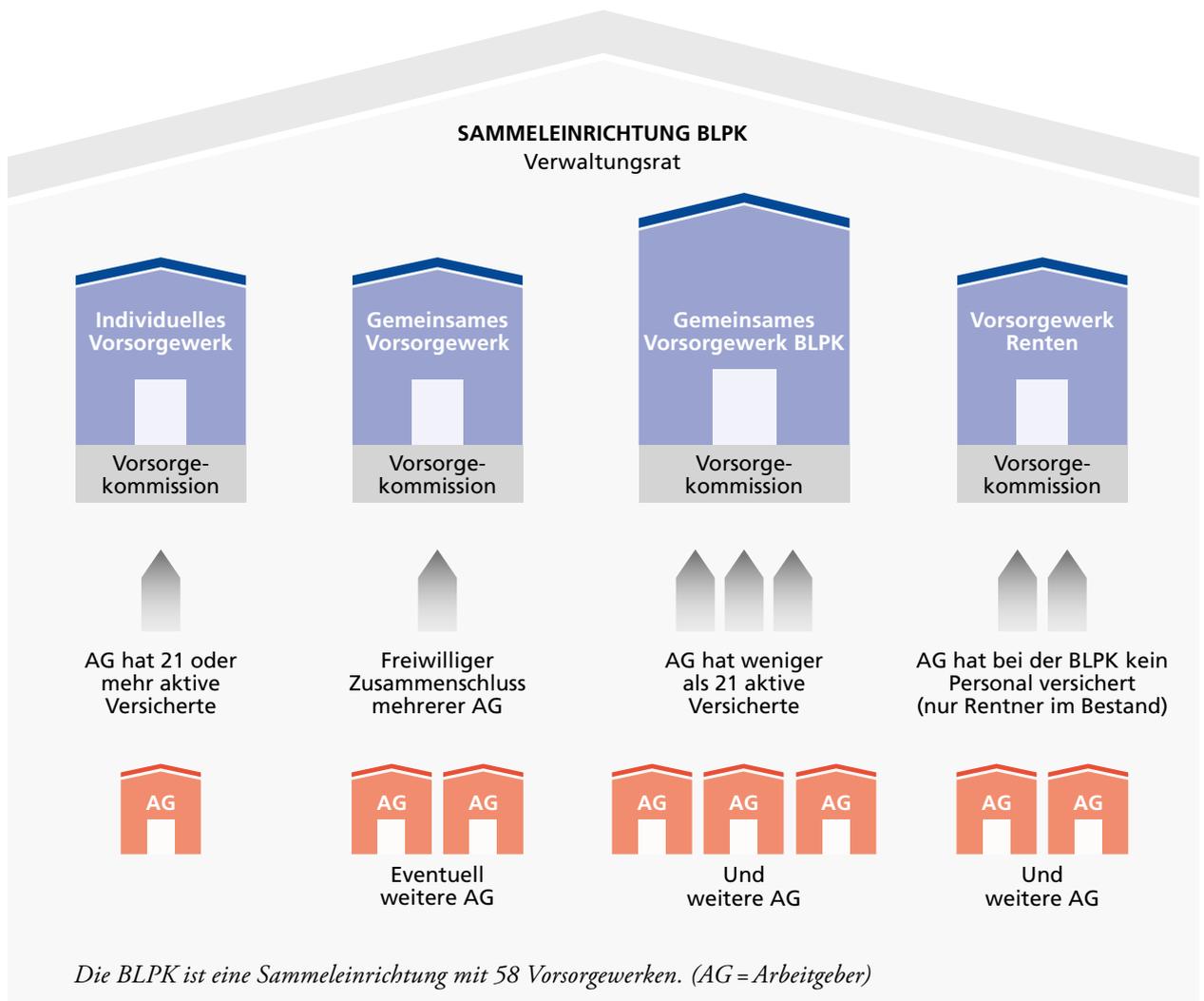
Die wichtigsten Merkmale eines einzelnen Vorsorgewerkes sind:

- Für jedes Vorsorgewerk wird eine eigene Rechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) geführt. Der jeweilige Deckungsgrad berechnet sich separat.
- Vorsorgewerke setzen sich aus den Mitarbeitenden sowie den Rentnerinnen und Rentnern eines oder mehrerer Arbeitgeber zusammen.

■ Jedes Vorsorgewerk verfügt über eine Vorsorgekommission, die sich aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt.

Die Vorsorgekommission ist ein Entscheidungsgremium, das beispielsweise jährlich über die Verzinsung des Sparkapitals der Versicherten und über allfällige Sanierungsmassnahmen entscheidet.

Die Information, in welchem Vorsorgewerk Sie versichert sind, finden Sie als aktive Versicherte in der Rubrik «Mitglieder der Vorsorgekommission» auf Seite 2 Ihres Versicherungsausweises, den Sie jährlich von der BLPK erhalten. Dort steht auch geschrieben, wer die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter in der Vorsorgekommission Ihres Vorsorgewerkes sind. Für Rentnerinnen und Rentner wird dieser Hinweis ab 2018 auf den jährlichen Rentenbestätigungen zu finden sein.





Meine Rente im Jahr 2018 und später selbst berechnen

Voraussichtlich ab Mitte September 2017 stellen wir auf unserer Website allen versicherten Personen, die nach Reglement im Jahr 2018 bereits eine (vorzeitige) Altersrente beziehen könnten, ein Berechnungstool zur Verfügung.

Mit dem Berechnungstool können versicherte Personen mit Jahrgang 1960 und älter auf vereinfachte Art simulieren, wie hoch die voraussichtliche Altersrente im Jahr

2018 sein wird und wie sich die Rente entwickelt, wenn sie länger als 2018 arbeiten. Bitte beachten Sie, dass allfällige Abfederungsmassnahmen bei Ihrem Vorsorgewerk zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt sind und folglich in der Berechnung nicht berücksichtigt sein werden. Abfederungsmassnahmen würden die Rente ab 2019 zusätzlich erhöhen.

Sobald das Tool auf unserer Website zur Verfügung steht, werden wir Sie via Ihren Arbeitgeber informieren.

Die nächsten Schritte

Die Anpassungen 2018/2019, über die wir Sie bereits im «aktuell» 1/2017 informiert haben, erfolgen zweistufig. Während der technische Zinssatz per 1. Januar 2018 gesenkt wird, erfolgt die Anpassung des Umwandlungssatzes schrittweise ab 2019. Damit erhalten die betroffenen Vorsorgewerke Zeit, um ab 2019 mit allfälligen Abfederungsmassnahmen auf die künftig tieferen Renten reagieren zu können.

Die nächsten Schritte

VORAUSSICHTLICH AB MITTE SEPTEMBER 2017

Unter www.blpk.ch Berechnungsmöglichkeiten der künftigen Altersrente bei einer allfälligen Frühpensionierung (für Versicherte mit Jahrgang 1960 und älter).

BIS ENDE DEZEMBER 2017

Beschlussfassung der paritätischen Vorsorgekommissionen zu allfälligen Sanierungsmassnahmen bei einer Unterdeckung infolge Senkung des technischen Zinssatzes.

WINTER 2017/2018

Zwischeninformationen für die Versicherten in der Kundenzeitschrift «aktuell» und unter www.blpk.ch.

BIS ENDE MÄRZ 2018

Beschlussfassung der paritätischen Vorsorgekommissionen zusammen mit den Arbeitgebern zu den allfälligen Abfederungsmassnahmen infolge Senkung des Umwandlungssatzes.

AB FRÜHJAHR BIS SOMMER 2018

Information der Versicherten durch Arbeitgeber oder Vorsorgekommissionen und in der Kundenzeitschrift «aktuell». Ab Mitte 2018 Berechnungsmöglichkeiten der individuellen neuen Vorsorgesituation unter www.blpk.ch.

FEBRUAR/MÄRZ 2019

Versand der persönlichen Versicherungsausweise mit der neuen, ab 2019 geltenden Vorsorgesituation.

Hinweis

Beim Vorsorgewerk des Kantons BL für die Kantonsangestellten und die Gemeindelehrkräfte sind allfällige Entscheide, welche die Finanzierung von Abfederungsmassnahmen betreffen, durch den Landrat des Kantons BL zu beschliessen. Hier gilt die Terminplanung des Kantons. Möglicherweise ist ein politischer Entscheidungsprozess auch bei den Gemeinden nötig.

www.blpk.ch

Persönliche Beratung

Geschäftsleitung

Vorsitz, Finanzen und Administration, Presse, Geschäftsbeziehungen		
Hans Peter Simeon	061 927 93 45	hp.simeon@blpk.ch
Versicherungen		
Lucas Furtwängler	061 927 93 20	l.furtwaengler@blpk.ch
Anlagen		
Roland Weiss	061 927 93 30	r.weiss@blpk.ch
Assistenz Geschäftsleitung, Administration		
Monika Piazza	061 927 93 43	m.piazza@blpk.ch

Versicherungen

Backoffice		
Beat Opprecht	061 927 93 22	b.opprecht@blpk.ch
Technik/Support		
Thomas Amstutz	061 927 93 29	t.amstutz@blpk.ch

Kundenberatung Arbeitgebende

Leiter Kundendienst		
Claude Schneider	061 927 93 24	c.schneider@blpk.ch
Kundenberaterin		
Dorothee Lotz	061 927 21 18	d.lotz@blpk.ch
Backoffice		
Christian Stäger	061 927 21 16	c.staeger@blpk.ch

Kundenberatung Versicherte

Leiter Kundendienst		
Reto Steib	061 927 93 46	r.steib@blpk.ch
Rentnerinnen und Rentner Altersleistungen		
Initialen A-K		
Barbara Noti (Di und Do)	061 927 21 14	b.noti@blpk.ch
Initialen L-Z		
Priska Baumgartner (vorm.)	061 927 93 47	p.baumgartner@blpk.ch
Invalidenleistungen		
Initialen A-K		
Ramona Stocker (Teamleiterin)	061 927 93 87	r.stocker@blpk.ch
Initialen L-Z		
Beat Opprecht	061 927 93 22	b.opprecht@blpk.ch
Hinterlassenenleistungen		
Initialen A-G		
Ramona Stocker (Teamleiterin)	061 927 93 87	r.stocker@blpk.ch
Initialen H-P		
Priska Baumgartner (vorm.)	061 927 93 47	p.baumgartner@blpk.ch
Initialen Q-Z		
Barbara Noti (Di und Do)	061 927 21 14	b.noti@blpk.ch
Aktive Versicherte		
Initialen C/D/M		
Christian Bernhardt (Teamleiter)	061 927 93 82	c.bernhardt@blpk.ch
Initialen B/F/K/L		
Sebastian Brandenburg	061 927 21 19	s.brandenburg@blpk.ch
Initialen A/E/P/S/Z		
Alessandro Italiano	061 927 93 85	a.italiano@blpk.ch
Initialen I/J/N/T/V/W		
Karin Munz (vormittags)	061 927 93 28	k.munz@blpk.ch
Initialen G/H/O/Q/R/U/X/Y		
Jolanda Schaffner (Di bis Fr)	061 927 93 31	j.schaffner@blpk.ch

Anlagen

Backoffice		
Karin Rizzo	061 927 93 41	k.rizzo@blpk.ch
Hypotheken		
Sandra Dettwiler	061 927 93 42	s.dettwiler@blpk.ch
Immobilien/Bau		
Adimmo AG	061 378 77 11	www.adimmo.ch

Finanzen und Administration

Leiter Rechnungswesen und Controlling		
Michael Blättler	061 927 93 32	m.blaettler@blpk.ch
Rechnungswesen		
Sandra Dettwiler	061 927 93 42	s.dettwiler@blpk.ch
Controlling		
Nadja Vogt (Di bis Do)	061 927 93 40	n.vogt@blpk.ch
Leiter Informatik		
Martin Blattner	061 927 93 36	m.blattner@blpk.ch
Leiterin Personal		
Daniela Roggo	061 927 93 21	d.roggo@blpk.ch
Empfang und Administration		
Denise Frey	061 927 21 12	d.frey@blpk.ch
Michaela Meier	061 927 21 12	m.meier@blpk.ch